**Leserbrief: Lebensmittel aus dem Müll**

Sehr geehrte Damen und Herren!

Das Interview „Was Bioläden wegwerfen, ist unglaublich“, aus der Online-Ausgabe des deutschen Nachrichtenmagazins Der Spiegel vom 25.Dezember.2014, öffnete meine Augen zum Thema Wegwerfen.

Die beschriebene Lebensmittelbeschaffung „Containern“ ist eine interessante Methode zur Verbesserung des Müllüberflusses. Beim „Containern“ werden Mülltonnen meist von Supermärkten, Biomärkten oder Großverbrauchermärkten nach brauchbaren Lebensmitteln oder anderen nützlichen Gegenständen durchwühlt. Nach Ladenschluss kann mit Hilfe einer Stirnlampe, Gummihandschuhen und einigen Tüten begonnen werden. Restaurants sind keine sinnvollen Ziele, da diese keine brauchbaren Lebensmittel wegwerfen. Die besten Mülltonnen verstecken sich bei Bioläden, da diese dies besten Lebensmittel wegschmeißen.

„Containern“ ist eine interessante Art an Lebensmittel zu kommen. Es ist unverständlich, dass Restaurants oder Märkte, den Menschen verbietet den Müll zu durchwühlen. Sie richten keinen Schaden an, sondern ganz im Gegenteil, sie verringern den Müll. Die Personen die dieses Hobby betreiben müssen weniger bis gar nicht einkaufen.

Diese Methode verbessert aber nicht unsere verschwenderische Art. Wie sollen Lebensmittel von einen Tag auf den anderen Schlecht werden? Die Produzenten sichern nur ihre Produkte gegen mögliche Klagen ab. Jeder Mensch ist in der Lage zu erkennen, wann ein Produkt schlecht wird, oder nicht. Viele Menschen öffnen aber nicht einmal mehr die Verpackung, wenn sie wissen, dass das Produkt 2 Tage zuvor abgelaufen ist. Supermärkte probieren teilweise abgelaufene Produkte zum halben Preis zu verkaufen, welches eine recht gute Idee ist. Doch falls diese Produkte nicht verkauft werden können, sollen sie nicht weggeschmissen werden, sondern an Menschen verschenkt werden, die sowieso nichts zu essen bekommen. Warum sollen Produkte weggeschmissen werden, wenn sie andere Personen dringend benötigen würden? Unser verschwenderisches Denken muss beseitigt werden, damit unsere nachfolgenden Generationen gleich schöne Lebensbedingungen haben, wie wir.

Mit freundlichen Grüßen

Marcel Judth